

Der demographische Wandel am Mittleren Niederrhein - Ursachen und mögliche Konsequenzen

Auftraggeber/Kooperationspartner:	IHK Mittlerer Niederrhein
Auftragnehmer:	Prof. Dr. Rüdiger Hamm, Prof. Dr. Martin Wenke
Bearbeiter:	Prof. Dr. Rüdiger Hamm, Prof. Dr. Martin Wenke sowie Studierende des Fachbereichs Wirtschaftswissenschaften.
Fertigstellung:	Oktober 2005

1. Demographische Veränderungen am Mittleren Niederrhein

Im ersten Teil der Untersuchung sollen die Resultate des Landesamts für Datenverarbeitung und Statistik (LDS) und die zugrunde liegenden Annahmen für den Mittleren Niederrhein und seine Teilregionen (Kreise und kreisfreien Städte) dargestellt und analysiert werden. Es sollen die Ursachen der zu erwartenden demographischen Änderungen und eventuelle regionale Besonderheiten aufgezeigt werden.

2. Kleinräumliche Differenzierung der erwarteten demographischen Veränderungen am Mittleren Niederrhein

Darüber hinaus soll eine tiefergehende Differenzierung der Prognoseresultate bis hin zu kreiszugehörigen Gemeinden vorgenommen werden. Hierfür wird das LDS mit der Berechnung von Gemeindeprognosen beauftragt werden. Die vom LDS errechneten Prognosen werden für die einzelnen Gemeinden in tabellarischer Form dargestellt.

3. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die Gebietskörperschaften

Im dritten Teil der Analyse sollen die Konsequenzen des demographischen Wandels für die Kommunen analysiert werden und mögliche Handlungsstrategien beschrieben werden. Dabei soll auf vier Aspekte eingegangen werden:

- a) Veränderungen auf der Einnahmenseite der kommunalen Haushalte.
- b) Veränderungen hinsichtlich der Auslastung der kommunalen Infrastruktur.
- c) Veränderungen auf der Ausgabenseite der kommunalen Haushalte.
- d) Denkbare Handlungsstrategien auf kommunaler und regionaler Ebene.

4. Auswirkungen des demographischen Wandels auf den regionalen Arbeitsmarkt

Der demographische Wandel wird zu einer Veränderung im Verhältnis zwischen den Personen im erwerbsfähigen Alter (15 bis 65 Jahre) und den über 65-Jährigen führen. Der

vierte Teil der Untersuchung soll sich deshalb mit der Frage auseinandersetzen, was dies – quantitativ und qualitativ – für den regionalen Arbeitsmarkt bedeutet.

5. Auswirkungen des demographischen Wandels auf die regionale Kaufkraft